

Liebe Ratskolleginnen und -kollegen, lieber Herr Ratsvorsitzender! Lieber Herr Bürgermeister!

Gestern hat in Madrid die Klimaschutzkonferenz 2019 begonnen.

Sie steht unter dem Motto: ***Zeit zu handeln.***

Die Signale, die in der letzten Woche von der Europäischen Union gekommen sind, gehen in die gleiche Richtung: ***„Der Schutz unseres Planeten und unserer gemeinsamen Umwelt ist die entscheidende Aufgabe unserer Generation“***, so die neue EU-

*Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen.*

Diese Aufgabe wird alle Ebenen durchziehen, von der EU über die Bundesebene, die Länder bis in die Kommunen und schließlich wird sie auch den einzelnen Bürger betreffen.

Dass die „große Politik“ das Thema Klimaschutz in dieser Intensität aufnimmt, hat zum einen damit zu tun, dass wir es schlicht und ergreifend verschlafen, ausgesessen oder ignoriert haben.

Die Fakten liegen seit vielen Jahren auf dem Tisch.

Aber es hat auch mit der Tatsache zu tun, dass die Zeit, die uns bleibt, um den Klimawandel halbwegs beherrschbar zu lassen, knapp geworden ist. Die nächsten 10 Jahre werden darüber entscheiden, in welchem Ausmaß der Klimawandel die nächsten Generationen und damit auch unsere Gemeinde betreffen wird. Deshalb ist es **jetzt Zeit** auf allen Ebenen zu handeln, so gut es geht, um die Folgen des Klimawandels abzuschwächen und einzugrenzen. Oder, wie es im Hamburger Programm der SPD (Seite 8) heißt: **Den Klimawandel zu begrenzen und aufzuhalten, ist (daher) eine der zentralen Herausforderungen im 21. Jahrhundert.**

In Vörden und Neuenkirchen werden wir in den nächsten Jahren noch viele neue Baugebiete ausweisen müssen, um der Nachfrage gerecht

zu werden. Wenn wir das aber tun, ist es daher unsere Pflicht diese Baugebiete städteplanerisch und auch in den Bauordnungen so zu gestalten, dass wir die „**Widerstandsfähigkeit (der Kommunen) zu erhöhen und ihre Anfälligkeit gegenüber den negativen Folgen des Klimawandels zu vermindern**“. So hieß ein Ziel im Klimaschutzabkommen 2015.

Diesem Anspruch, nicht mehr, aber auch nicht weniger, tragen wir mit unserem Antrag heute Rechnung. Es ist ein Schritt in die richtige Richtung.

Und ich möchte dazu noch einen Gedanken von Wolfgang Schäuble ergänzen, den er im [Werkstattgespräch Klimaschutz](#) der CDU am 3. September dieses Jahres (2019) geäußert hat: **Schäuble warnte davor, immer erst eine perfekte Lösung zu suchen, bevor man mit der Umsetzung beginnt. Wichtiger sei es im Allgemeinen, erste Schritte zu machen.**

Ich habe Herrn Schäuble in meinem Leben noch nicht allzu oft zitiert – aber ich finde: **hier** hat er recht.

Lassen Sie uns beim Thema Klimaschutz nicht mehr reden über könnte, sollte oder möchte – sondern lassen Sie uns hier was **machen**, damit unsere Gemeinde widerstandsfähig wird - resilient, wie es mit einem schon fast Neudeutschen Begriff heißt,- widerstandsfähig gegen die sich verändernden klimatischen Bedingungen in unserem Lebensumfeld.

Es ist Zeit zu handeln!

Ich bitte Sie daher dem Antrag zum Klimaschutz zuzustimmen und gemeinsam eine tragfähige Strategie und entsprechende Maßnahmen zu erarbeiten.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit